

Liebe Kollegin, lieber Kollege von der Post!  
Solltest du diese Zeitung nicht zustellen können, sende sie bitte an den Absender zurück!

# Wir FavoritnerInnen

## Bezirksblatt der KPÖ-Favoriten

April 2017

Erscheinungsort: Wien  
Verlagspostamt: 1100 Wien  
Österreichische Post AG  
Info.Mail Entgelt bezahlt

Impressum:  
Eigentümerin, Verlegerin: KPÖ-Wien  
1140 Wien, Drechslergasse 42

## Wohnen darf nicht arm machen!

**Jeder Mensch hat das Recht auf leistbares, sicheres, zeitgerechtes Wohnen.**

Seit Jahren steigen die Kosten fürs Wohnen – egal ob Eigentums-, Genossenschafts- oder Mitwohnungen. Die Regierung verspricht ein modernes, soziales Mietrecht, doch darauf warten wir und warten wir. In der Zwischenzeit wurde der Mieterschutz demontiert und mit dem Richtwertmietengesetz mit Lagenzuschlägen abgeändert. Weiter unangetastet blieb das System der Provisionszahlungen an die Makler. Eine weitere Verschärfung der Wohnungsproblematik ist, dass viele Wohnungen nur mit

befristeten Mietverträgen vergeben werden.

In den letzten 5-Jahren haben sich die Mieten um rund 15% erhöht. Für Familien mit einem geringen Einkommen oder für AlleinerzieherInnen bedeutet dies oft, dass rund 36% des Einkommens fürs Wohnen draufgeht. Verbunden mit der rasanten Preisentwicklung zieht die Jugend immer später von zu Hause aus, was zu einer gewaltigen Veränderung des gesellschaftlichen und sozialen Gefüges führt.

### Gemeinde und sozialer Wohnbau

Verschärft hat sich die Lage für die Wohnungssuchenden vor allem auch dadurch, dass sich die Gemeinde Wien vom sozialen Wohnbau verabschiedet hat und sich de facto nur mehr auf Zuschüsse für den Genossenschaftsbau beschränkt. Nachdem die Wohnungsnot nicht mehr zu übersehen ist und auf der einen Seite tausende Wohnungen leer stehen und als sogenannte „Wertanlage“ gehortet werden, weil die NULL-% Geldpolitik dazu führte, stehen auf

der anderen Seite Familien ohne Dach über dem Kopf mehr oder weniger auf der Straße.

Jetzt erinnern sich die SPÖ und ihre Politiker an menschliche Grundwerte und kündigen eine Initiative an: Wohnraum mit sozialen Mieten in den nächsten Jahren zu errichten.

Dies ist wichtig und notwendig, doch zur Beseitigung des Wohnungsproblems bedarf es mehr, die dringendsten Forderungen sind:

**Einheitliche, niedrige Obergrenzen für Mieten!**

**Abschaffung der Maklerprovision für MieterInnen!**

**Keine Privatisierungen öffentlichen Wohnraums!**

**Ausweitung des kommunalen, öffentlichen Wohnbaus!**

# Parkpickerl und U1

Mit der Verlängerung der U1 und dem neuen Verkehrskonzept der Stadtregierung gehen die Emotionen bei so manchem Favoritner Einwohner hoch. Neben der gewünschten und notwendigen Verlängerung der U1 wird flächendeckend das „Parkpickerl“ eingeführt und Fahrpläne und Buslinien werden verändert. Ob das Parkpickerl die Lösung für die parkplatzsuchenden EinwohnerInnen im dichtverbauten Bezirkszentrum ist, wird die nächste Zukunft zeigen.

In den Kurzparkzonen rund um den Viktor Adler-Markt und das Amtshaus findet man jetzt schon nur mehr sehr, sehr schwer einen Parkplatz. In Wohngrätzeln wie z.B. Troststraße/Neilreichgasse gibt es untertags genügend Parkplätze bis rund 17:00 Uhr, dann ändert sich die Situation grundlegend und das im Kreisfahren feiert fröhliche Urstände.

In Wohnvierteln außerhalb des Bezirkszentrums gibt es meistens sowieso keine Parkplatzprobleme und das wird sich auch mit der U1-Verlängerung nicht ändern. Die Kosten fürs Parkpickerl werden daher als reine Abzocke empfunden.

Ohne prophetische Aussagen treffen zu wollen, die ganze Vorgangsweise rund um die Einführung des Parkpickerls entspricht nicht gerade demokratischen Umgangsformen. Es wurde über die Köpfe der Einwohner bestimmt. In anderen Wiener Bezirken gab es eine Befragung der Bewohner. So wurden die Einwohner im 13. Gemeindebezirk zweimal befragt und in beiden Umfragen lehnten sie eine Einführung des Parkpickerls ab. So kann man auch mit den Wählerinnen und Wählern umgehen.



## Gedenktafel bei ehemaligen Brown-Boveri Werken



Am 20. Oktober 2016 wurde auf einem Neubau die Gedenktafel an jene Brown-Boveri Beschäftigten wieder angebracht und feierlich enthüllt, die ihr Leben im Kampf um Demokratie und Österreichs Freiheit während der Hitler-Diktatur ließen.

Bei den Ansprachen unterstrich Kommerzialrat Ernst Rainer, dass es ihm eine Herzensangelegenheit war diese Tafel wieder an ihrem Platz zu montieren. KPÖ-Landessprecher und Bez.Rat Dietmar Zach bedankte sich in seiner Rede.

Bezirksvorsteherin Hermine Mospöckner im Gespräch mit KPÖ-Aktivistin Fini Seif. (Bild oben rechts)

# HOCH der 1. MAI

## Wir sagen: Es ist genug für alle da!

### Wir stellen folgende Forderungen auf:

- + Lohnerhöhungen über der Inflationsrate unter Berücksichtigung des Produktivitätszuwachses
- + Für eine radikale Arbeitszeitverkürzung und einen gesetzlichen Mindestlohn von 13.-€ pro Stunde
- + Verteidigung und Ausbau kommunalen und staatlichen Eigentums statt weiterer Privatisierungen

Wir demonstrieren – auch am 1. Mai – nicht nur für einen grundlegenden wirtschaftlichen Kurswechsel, wir demonstrieren zugleich für:

- + Eine Gesellschaft, die gleiche Rechte für alle Frauen und Männer unabhängig von ihrer Herkunft und ihrem religiösen Bekenntnis gewährleistet.
- + Für eine Gesellschaft, die das Selbstbestimmungsrecht der Frauen anerkennt und den Männern den Zugang zur Reproduktionsarbeit erleichtert.
- + Eine Einwanderungs- und Asylpolitik, die die Menschenrechte respektiert sowie gleiche Rechte für alle in Österreich lebenden Menschen.
- + Eine Gesellschaft, in der demokratische Mitsprache und Partizipation eine Selbstver-

ständlichkeit sind und Telefonüberwachung, Computer-Spionage, Forderungen nach einer Beschneidung des Demonstrationsrechts und undemokratische Wahlsysteme der Vergangenheit angehören.

- + Eine Welt, in der die Ausbeutung der Länder des Trikonts passé ist – eine Welt, in der das Recht des Einzelnen, sich zu verwirklichen, die Voraussetzung für die Freiheit aller ist.

**Das Personenkomitee 1. Mai 2017:** Heidi Ambrosch, Keivan Amiri, Susanne Empacher, Fritz Fink, Roman Gutsch, Gerhard Hager, Robert Hobek, Josef Iraschko, Fuad Jaber, Ernst Jeschek, Wolf Jurjans, Jutta Matysek, Simon Neuhold, Melitta Nicponsky, Andreas Pecha, Alois Reisenbichler, Natascha Wanek, Elke Weissenborn, Didi Zach.

**Unterstützende Organisationen:** Friedensinitiative Donaustadt, Gewerkschaftlicher Linksblock (GLB), Hiroshima-Gruppe Wien, Juli - Junge Linke, Kommunistischer StudentInnenverband – Linke Liste (KSV - LiLi), KPÖ-Wien, LGJ – Linke GewerkschaftsJugend, Piraten für Wien Anders, Sympathisanten der Tudeh Partei Iran in Österreich, Wien anders, Wiener Friedensbewegung

### KPÖ-Favoriten hilft

### Ute Bock-Flüchtlingsprojekt

Im Herbst des letzten Jahres startete die KPÖ-Favoriten eine Hilfsaktion für das Flüchtlingsprojekt Ute Bock. Es wurden Kleider und Hausrat des täglichen Bedarfs gesammelt und dem Flüchtlingsheim Ute Bock in Favoriten übergeben.

Im Bild von links nach rechts: Michael Graber (ehemaliger KPÖ-Bezirksrat), KPÖ-Aktivistin Anita Fettner und Frau Teichner vom Ute Bock-Flüchtlingsprojekt.



# Aufruf zur 1. Mai Demonstration in Wien

Treffpunkt: **FAVORITEN**: 8:30 Uhr Quellenstraße/FuZo Marsch zum "Rotpunkt" (Treffpunkt mit Margareten)

Treffpunkt **ALBERTINA**: 10:15 Uhr – Marsch über den Ring zum Parlament

Trump & Putin, Erdogan, Orban, Le Pen, Wilders, Petry, Strache – VerfechterInnen eines Nationalismus, der tief in die rassistische und rechtsextremistische Mottenkiste greift, um von den tatsächlichen gesellschaftlichen Problemen und deren Ursache abzulenken.

Auch in Österreich schreitet die politische Kapitulation von SPÖ und ÖVP vor dem Rechtspopulismus voran. Gleichzeitig gibt es von der Regierung weitere Angriffe auf soziale Errungenschaften (12-Stunden-Arbeitstag, Senkung der Lohnnebenkosten). In mehreren Bundesländern wurde zudem die bedarfsorientierte Mindestsicherung gekürzt – vehement fordern FPÖ und ÖVP dies auch für Wien. Nicht die Mindestsicherung ist zu hoch, sondern die Einkommen aus Erwerbsarbeit sind viel zu niedrig.

Über eine Obergrenze für Reichtum wollen, wen wundert es, ÖVP und FPÖ, die Bodyguards der Euro-Millionäre und der großen Konzerne, nicht reden.

Verschwiegen wird, dass 1 Prozent der Bevölkerung über 37 % des Netto-Privatvermögens verfügt, während 50 Prozent der Bevölkerung gerade mal einen Vermögensanteil von lächerlichen 2,2 % besitzen.

Wir fordern Obergrenzen bei Mieten und Mindestlöhnen, die ein Leben in Würde ermöglichen. Wir fordern Maßnahmen der Regierung im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und wir fordern Investitionen in Bildung, Umwelt und den wichtigen Pflegebereich.



## KPÖ-Maifeier in Favoriten

Im Bezirkslokal Herzgasse  
Nachmittags ab 15:00 Uhr.

**Programm:** In Erinnerung an Fidel Castro, sein Leben und Wirken, mit Bildern und Musik. Stefan Krenn aus Linz - Buenavista Solidaritätsverein.

Anschließend gemütliches Beisammensein.

## Open-Air Maifest vor dem Kulturzentrum & Café 7\*Stern

Siebensterngasse 31  
1070 Wien

kulturcafe@7stern.net

### Es spielen:

14 Uhr - **Monkeys of Earth**

16 Uhr - **Farkas**

18 Uhr - **Eva Moreno Group**